

66.

LASSALLE AN ENGELS. (Original.)

Berlin, 21. März 59.

Lieber Engels!

Es freut mich herzlichst, von Ihnen wieder einige Zeilen, nach so langer, langer Zeit, vor mir zu sehen. Es scheint, daß alles Gute sich wieder einzustellen anfängt.

Die kleinen Aufträge darin werde ich erledigen und habe es resp. durch Mitteilung an Duncker schon getan. Auf den Inhalt der Broschüre bin ich sehr begierig.¹⁾ Marx' Werk wird bald auch erscheinen; weiß auch nicht, warum es so langsam geht; man schiebt die Schuld auf den schleppenden Gang der Korrekturen, die immer erst nach London müssen. Ich bin um so begieriger, es zu lesen, als ich seit Jahren mit einem nationalökonomischen Werk schwanger gehe und eben damit niederzukommen im Begriffe bin. Aber ich unterlasse diese ganze Niederkunft, wenn Marx, was ich fast vermuten muß, mir die Hauptdinge vorweg genommen hat, die ich sagen will. Um so ungeduldiger also bin ich, sein Opus zu lesen. Doch ist es so, wie ich vermute, so hat es auch nichts zu sagen. Wird, was zu sagen ist, von einem andern gesagt, so brauche ich es nicht zu tun. Und ich kenne niemand, von dem ich mich lieber überflüssig machen ließe, als von Marx.

Daß er Ihnen den Heraklit nicht geschickt hat, ist unrecht von ihm, da er ihn selbst ausgelesen und das Werk bei Ihrem Studium der vergleichenden Philologie allerdings dies oder jenes Interessante für Sie bieten kann. Hätte ich nur von diesem Ihrem Studium gewußt, so hätte es mir viel Vergnügen gemacht, Ihnen damals ein Exemplar zu senden, doch jetzt habe ich keins mehr zu meiner Disposition. — Also meinen Sickingen haben Sie bereits angekündigt gelesen? Bereits vor zehn Tagen schickte ich an Marx drei Exemplare desselben für ihn, für Sie und für Freiligrath, mit einem langen, langen Geleitbrief. Aber auf Buchhändlerweg, und wer weiß also, wann es ankommt! Wenigstens schreibt mir Marx in einem heut empfangenen Brief,²⁾ daß er die Sendung noch nicht erhalten.

Aber gegen den Ausdruck Ihres Briefes, daß ich mich „auch auf dies Fach (das Drama) geworfen“, muß ich, so gut er gemeint ist,

¹⁾ Marx konnte sich nicht vorstellen, daß Lassalle das Eppelssche Manuskript nicht sofort gelesen habe. Vgl. seinen Brief an Engels vom 25. März: „Dieselbe Affektation wie mit meinem Manuskript, das er nicht gelesen zu haben vorgibt.“

²⁾ Brief Nr. 65.

lachend Verwahrung einlegen! Gott behüte mich vor solchem Tun! Vor, bei und nach Verfassung dieses Dramas stand in stets gleicher Lebendigkeit die feste Überzeugung vor meiner Seele, daß ich nie wieder ein Drama schreiben werde, so wie ich früher nie daran dachte, eins schreiben zu wollen. Ich möchte es nicht, wenn ich könnte; und könnte es auch gar nicht, wenn ich selbst möchte. Dies eine Drama konnte und mußte ich schreiben. Es war mir zugeteilt. C'était écrit là-haut! Ich habe mich darüber in meinem langen Briefe an Marx weitläufig ausgelassen. Aber auch ohne diesen werden Sie dies sehr gut verstehen, wenn Sie das Drama gelesen haben werden. Hoffentlich tun Sie dies, sobald Sie es bekommen.

Aber — so sehr mir zu meiner Überraschung Anerkennung in wahren Wogen für das Ding entgegenkommt — nie wieder eins.

Vielmehr werde ich beim nationalökonomischen und geschichtsphilosophischen Fache — ich meine Geschichte im Sinne von sozialer Kulturentwicklung — von nun an wohl verbleiben, wenn nicht, was freilich sehr zu hoffen wäre, der endliche Beginn praktischer Bewegungen alle größere theoretische Tätigkeit sistiert.

Wie gerne will ich ungeschrieben lassen, was ich etwa weiß, wenn es dafür gelingt, einiges von dem zu tun, was wir (Parteiplural) können.

Und nun mit Gruß und Handschlag

Ihr F. Lassalle.

Vom 28. März ab ist meine Adresse: Bellevuestraße 13.

67.

LASSALLE AN MARX. (Original.)

[Ende März.]

Lieber Marx!¹⁾

Um nichts zu vergessen, will ich in trockener Numerierung die verschiedenen Angelegenheiten abhaspeln.

1. Deine Finanznot anlangend.

Ich bin auch nicht bei Kassa. Das Beste ist also, wenn Du 30 Friedrichsdor per drei Monat Ziel auf mich ziehst. Zum Akzept und zur Zahlung bei Verfall, wo ich wieder Geld habe, bin ich gern bereit. Freilich wirst Du den Wechsel wohl nur dann negoziieren können, wenn Du dort einige Bekanntschaft hast. (Wenn durch nie-

¹⁾ Antwort auf Nr. 65.